

Appell:
Stärkung zivilgesellschaftlicher Organisationen in der Arbeit mit
geflüchteten Menschen

Zivilgesellschaftliche Organisationen leisten täglich unverzichtbare Arbeit für Schutzsuchende. Sie begleiten, beraten und unterstützen Menschen, die vor Krieg, Verfolgung und existenzieller Not geflohen sind. Diese Arbeit geschieht unter zunehmend schwierigen Bedingungen und verweist zugleich auf strukturelle Probleme. Dabei ist die Einhaltung grundlegender Rechte von geflüchteten Menschen keine Frage politischer Opportunität, sondern eine rechtliche Verpflichtung. In der Praxis bestehen jedoch weiterhin erhebliche Defizite.

Zu den zentralen Missständen zählen – um nur einige zu nennen:

- Überlastete und teilweise **menschenunwürdige Unterbringungssituationen**,
- **unzureichender Zugang zu medizinischer und psychosozialer Versorgung**
- sowie **langwierige Asylverfahren**, die Betroffene über Monate oder Jahre in Unsicherheit halten.
- Hinzu kommen rechtliche und **bürokratische Hürden, die den Zugang zu Bildung und Arbeit verzögern** oder verhindern und damit Integration erschweren.

Wir, das Zentrum ÜBERLEBEN sowie 61 zivilgesellschaftliche Akteur:innen möchten mit diesem Appell auf den erheblichen Beitrag hinweisen, den wir leisten, um Integration zu ermöglichen und die Grenzen, auf die wir dabei zunehmend stoßen. Fehlende Planungssicherheit, unzureichende Finanzierung und administrative Hürden beeinträchtigen unsere Arbeit und damit auch die Versorgung der Betroffenen. Ein größerer Teil unserer zeitlichen Ressourcen geht in langwierigen Antragstellungen verloren. Für die beratende und versorgende Arbeit mit unseren Klient:innen bleibt dadurch immer weniger Zeit, obwohl gerade diese im Mittelpunkt stehen sollte.

Neben diesen prekären Rahmenbedingungen geraten zivilgesellschaftliche Organisationen auch in der öffentlichen und politischen Debatte zunehmend in den Fokus von ungerechtfertigter Kritik und Diskreditierungen. Regelmäßige AfD-Anfragen versuchen unsere Arbeit kontinuierlich infrage zu stellen. Medial wird die Stimmung Schutzsuchenden gegenüber rauer, was direkte Auswirkungen auf die öffentliche Wahrnehmung unseres Engagements als Organisationen der Geflüchtetenhilfe hat. Trotz unseres wichtigen gesellschaftlichen Auftrags, Lücken in der Versorgungslandschaft zu schließen, werden wichtige Projektgelder gestrichen und insbesondere kleine Einrichtungen müssen um ihr Fortbestehen bangen.

Vor diesem Hintergrund fordern wir:

- **Verlässliche, mehrjährige Finanzierung der psychosozialen und gesundheitlichen Versorgung** statt kurzfristiger Projektlogik, um nachhaltige Strukturen und qualifiziertes Personal zu sichern
- **Institutionelle Förderung** zentraler Beratungs- und Unterstützungsangebote, unabhängig von schwankenden politischen Prioritäten

- **Abbau bürokratischer Hürden** bei Fördermitteln und Nachweispflichten, um Ressourcen effizient für die Arbeit mit geflüchteten Menschen einsetzen zu können
- **Verbesserung der Unterbringung und Lebensbedingungen** durch Zugang zu dezentralem, sicherem Wohnraum

Eine funktionierende Aufnahme- und Integrationspolitik ist nicht nur eine Frage humanitärer Verantwortung, sondern auch eine Investition in die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Psychosoziale Versorgung unterstützt Menschen dabei, sich gesundheitlich zu rehabilitieren, in Deutschland Fuß zu fassen und berufliche Perspektiven aufzubauen.

Wir rufen politische Entscheidungsträger:innen dazu auf, die bestehenden Defizite entschlossen anzugehen und gemeinsam mit der Zivilgesellschaft tragfähige Lösungen zu entwickeln. Ebenso appellieren wir an die Öffentlichkeit, sich für die Wahrung von Menschenrechten und eine sachliche, solidarische Debatte einzusetzen. Eine rechtsstaatliche und menschenwürdige Asyl- und Migrationspolitik ist ein zentraler Maßstab für die Glaubwürdigkeit demokratischer Gesellschaften.

Initiierende Organisation: Zentrum ÜBERLEBEN gGmbH

Mitzeichnende Organisationen:

- ACAT-Deutschland (Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter)
- AK Asyl e.V. Bielefeld
- Arbeitsgemeinschaft der Beiräte für Migration und Integration in Rheinland-Pfalz - AGARP
- Ärzte der Welt e.V.
- Ban Ying e.V.
- BNS - Berliner Netzwerk für besonders schutzbedürftige Geflüchtete
- Bundesfachverband Minderjährigkeit und Flucht (BuMF) e.V.
- Bundesverband Netzwerke von Migrant*innenorganisationen (BV NeMO) e.V.
- Bundesverband Psychosozialer Zentren. Versorgung nach Folter, Krieg und Flucht e.V.
- Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e.V.
- centra - Koordinierendes Zentrum für traumatisierte Geflüchtete Hamburg
- Ceren Türkmen, stellvertretende Vorsitzende des Landesbeirats für Partizipation, Berlin
- Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen e.V.
- Diakoniewerk Simeon gGmbH – Fachbereich Soziales & Migration
- Equal Rights Beyond Borders e.V.
- Evangelischer Regionalverband Frankfurt und Offenbach
- Familienplanungszentrum Berlin e.V. – BALANCE

- FATRA e.V. (Frankfurter Arbeitskreis Trauma und Exil e.V.)
- Feministisches Netzwerk für Gesundheit Berlin
- Flüchtlingsrat Baden-Württemberg e.V.
- Flüchtlingsrat Brandenburg
- Flüchtlingsrat Hamburg e.V.
- Flüchtlingsrat RLP e.V.
- Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt e.V.
- FORUM MENSCHENRECHTE
- Gesundheitszentrum für Flüchtlinge gGmbH
- Hessischer Flüchtlingsrat
- jobs4refugees gGmbH
- KuB - Kontakt- und Beratungsstelle für Geflüchtete und Migrant*innen e.V.
- LesMigraS / Lesbenberatung Berlin e.V.
- LSVD+ - Verband Queere Vielfalt
- Medibüro Berlin - Netzwerk für das Recht auf Gesundheitsversorgung aller Migrant*innen
- Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum e.V.
- MINA - Leben in Vielfalt e. V.
- Münchner Flüchtlingsrat
- neue deutsche organisationen – das postmigrantische netzwerk e.V. (ndo)
- Opferhilfe Berlin e.V.
- Pena-Ger e.V., die bundesweite Online-Beratungsstelle für Geflüchtete
- PRO ASYL Bundesweite Arbeitsgemeinschaft für Flüchtlinge e.V.
- Psychosoziales Zentrum für traumatisierte Geflüchtete Neu-Ulm e.V.
- Psychosoziales Zentrum für Überlebende von Trauma, Flucht und Folter Bielefeld
- Psychosoziales Zentrum Pfalz
- Refugio München
- Refugio Münster, Psychosoziales Zentrum für Geflüchtete, in gemeinsamer Trägerschaft von AWO Münsterland Recklinghausen und der GGUA e.V.
- Refugio Stuttgart e.V. – Psychosoziales Zentrum für traumatisierte Geflüchtete
- Refugio Thüringen e.V.
- Refugio Villingen-Schwenningen e.V.
- ROSTOCK HILFT e.V.
- Rückenwind e.V.
- Schwulenberatung Berlin gGmbH
- Seebrücke Bochum
- SEGEMI - Seelische Gesundheit, Migration & Flucht e.V.
- SOLWODI Berlin e.V.
- SOLWODI Deutschland e.V.
- Soziale Dienste der Diakonie Mark – Ruhr gemeinnützige GmbH
- T-SAGIF - Tempelhof-Schöneberger Arbeitsgemeinschaft der Immigrant-Innen- und Flüchtlingsprojekte

- Über den Tellerrand Berlin e.V.
- United4Rescue – Gemeinsam Retten e.V.
- Verein der Eltern aus Kurdistan in Deutschland - Yekmal e. V.
- Verein zur Förderung der Flüchtlingsarbeit in Hagen e.V.
- Zentrum open huus